

## „Das ist echte Völkerverständigung“

Von Peter Bauer



ALFA

Ellzee/Kamieniec Riesiger Blumenstrauß, Musik, ein Ständchen wird gesungen, und noch eines und ... Lydia Schnitzler, Frau von Reiseleiter Johann Schnitzler, hat Geburtstag und fast wie aus dem Nichts entwickelt sich an diesem herrlichen Mainachmittag eine Feier, es wird getanzt und gelacht. Die im wahrsten Wortsinn blühende Landschaft scheint wie geschaffen für diese zauberhaften Momente. Als die Mitglieder der Musikkapelle Ellzee schließlich wieder ihre Instrumente einpacken, blickt Ellzees Bürgermeister Karl Schlosser hinunter auf seine Krawatte. Dann huscht ein Lächeln über sein Gesicht. „Die Musik ist wichtiger als der Bürgermeister mit Krawatte“, sagt er dann. 42 Personen aus Ellzee und Umgebung sind zu Gast in der polnischen

Partnergemeinde Kamieniec Zabkowicki. Sie absolvieren ein umfassendes Besichtigungsprogramm, eine Station ist unter anderem das Gut Kreisau, Landsitz des Hitlergegners Moltke. Doch es ist vielleicht gerade die spontane Feier in dem kleinen Örtchen Sosnowa, die für das steht, was Karl Schlosser später „echte Völkerverständigung“ nennen wird. Sosnowa hieß einst Wolmsdorf. Die deutsche Bevölkerung wurde 1945 aus diesem Ort vertrieben. Niederschlesien ist seitdem polnisch. Was viele Menschen in Deutschland bis heute nicht wissen: In die ehemaligen deutschen Ostgebiete kamen 1945 zahlreiche polnische Heimatvertriebene.

42 Besucher

1945 schluckt die Sowjetunion Ostpolen. Die Polen müssen dieses Gebiet verlassen. So leben beispielsweise in der Gemeinde Kamieniec, zu der auch das Dörfchen Sosnowa gehört, zahlreiche Menschen, die ihre Wurzeln im Raum Lemberg (Lwow) haben. All diese Wirrungen und Windungen der Geschichte erfahren die 42 Besucher aus Ellzee und Umgebung während ihres viertägigen Aufenthalts in der Partnergemeinde Kamieniec, das rund 50 Kilometer südlich von Breslau, das heute Wroclaw heißt, liegt. Seit 1996 besteht die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden, die seinerzeit von Irene Lahr aus Ichenhausen angeregt worden war. Partnerschaftsreferent Johann Schnitzler räumt ein, dass sich die Beziehung zunächst nur schleppend entwickelt habe. Doch in jüngster Zeit kam Fahrt auf. 2008 war eine Delegation aus Kamieniec in Ellzee zu Gast, nun der Gegenbesuch. In der Reisegruppe sind auch Altbürgermeister Josef Hoser und Mitglieder der Musikkapelle Ellzee, der Feuerwehr und des Fischereivereins.

„Eine große Geste“

In Polen werden sie mit einer geradezu enthusiastischen Gastfreundschaft empfangen. Die Gemeinde Kamieniec hat das Floriansfest wegen des Besuchs der Ellzeer Delegation um eine Woche verschoben, um das Fest gemeinsam mit den Gästen aus Deutschland feiern zu können. „Das ist eine große Geste“, sagen Bürgermeister Schlosser und Partnerschaftsreferent Johann Schnitzler, die sich immer wieder begeistert über die Herzlichkeit der polnischen Gastgeber äußern.

Diese Herzlichkeit ist umso bemerkenswerter, da die Verständigung nicht einfach ist. Sehr gefragt sind die Dolmetscherdienste von Kulturreferent Stefan Gnaczy, seiner Tochter und seines Sohnes. Über vier Tage reiht sich dann ein Höhepunkt an den anderen: Unmittelbar nach der Ankunft ein kleines Standkonzert, in den Tagen danach folgt ein umfassendes Besichtigungsprogramm (darunter der Landsitz des Grafen Helmuth James von Moltke) und die Eröffnung einer Bilderausstellung. Den Kirchenzug und die Messe gestalten die Ellzeer mit ihren polnischen Gastgebern gemeinsam. Nach zahlreichen Vorführungen der örtlichen Feuerwehren auf dem Kamieniecer Sportplatz wird die Gemeinde Kamieniec (zu ihr gehören insgesamt 14 Ortsteile) besichtigt. Die Ellzeer zeigen sich beeindruckt von dem, was in 20 Jahren nach der Wende 1989 geleistet wurde. Der Ellzeer Besuch zeige eindrucksvoll, wie wichtig die Kontakte zwischen den Menschen seien, betont der Kamieniecer Bürgermeister Marcin Czerniec während des Abschlussabends im Kulturzentrum. Geschenke werden überreicht, beide Seiten würdigen mit Nachdruck die Bedeutung der Partnerschaft. Die Ellzeer Delegation überreicht eine Spende, mit deren Hilfe ein Messgewand aus dem Jahr 1735 restauriert werden soll. Dieses Gewand war einst ein Geschenk des Preußenkönigs Friedrichs des Großen an den Abt des Klosters Kamieniec, das bis 1945 Kamenz hieß.

Aufbruchstimmung

Als die Ellzeer die Spende überreichen, werden die Wechselfälle der Geschichte noch einmal spürbar. Vor allem aber auch die Aufbruchstimmung, die während des viertägigen Besuchs der Ellzeer in Kamieniec so etwas wie ein ständiger Gast war. »Seite 29

Im Internet

Bilder von der Ellzeer Fahrt nach Polen.

[www.mittelschwaebische-nachrichten.de/bilder](http://www.mittelschwaebische-nachrichten.de/bilder)

12.05.2009 04:45 Uhr

Letzte Änderung: 12.05.09 - 13.35 Uhr